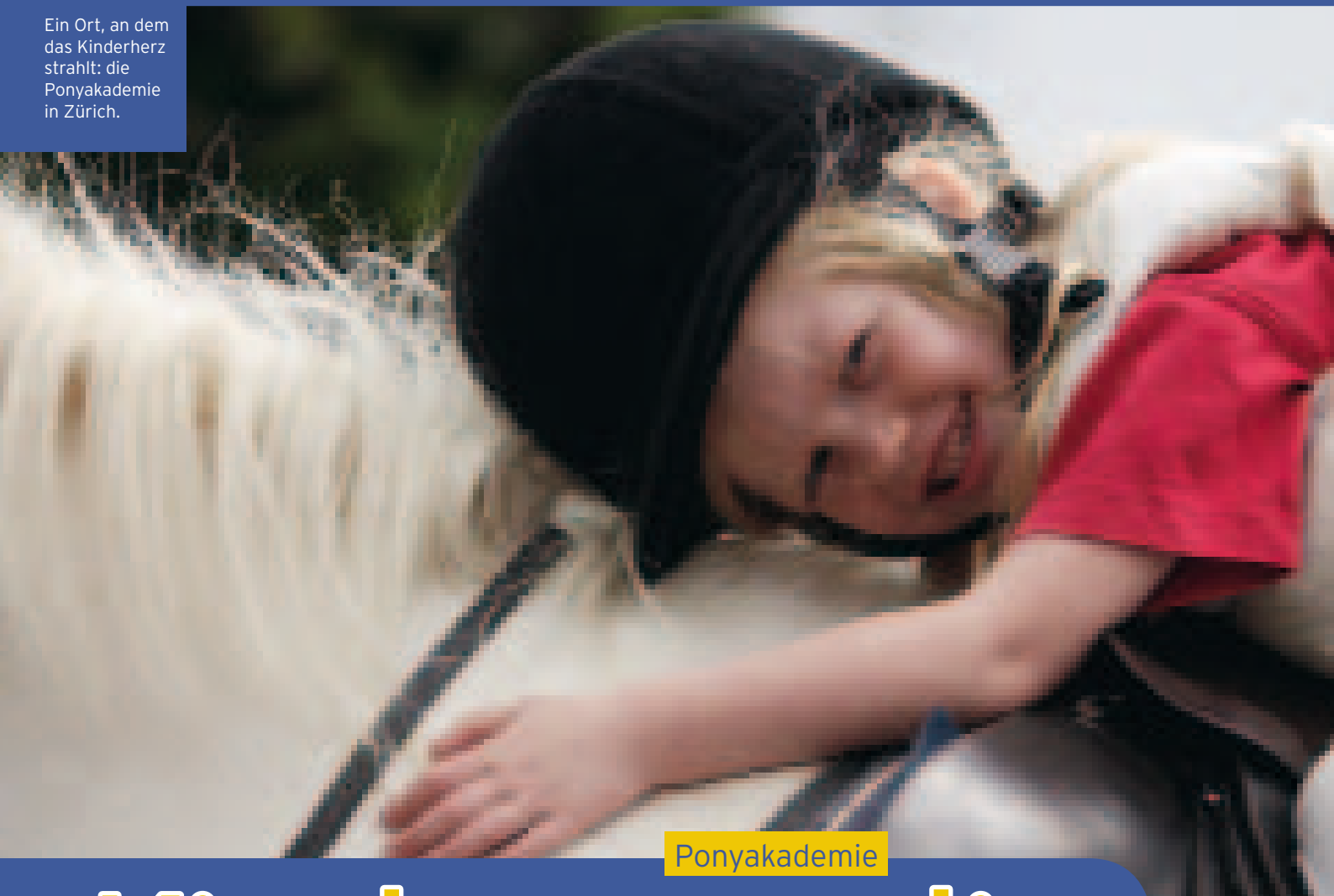


Ein Ort, an dem das Kinderherz strahlt: die Ponyakademie in Zürich.



Ponyakademie

Kinderparadies am Uetliberg

Text: Lily Merklin

In der Ponyakademie am Fuss des Zürcher Uetlibergs wird eine ganz besondere Philosophie gelebt - nämlich die, dass Einfühlungsvermögen, Offenheit und Kontaktfreude nur drei von vielen Dingen sind, die Kinder von Pferden lernen können.

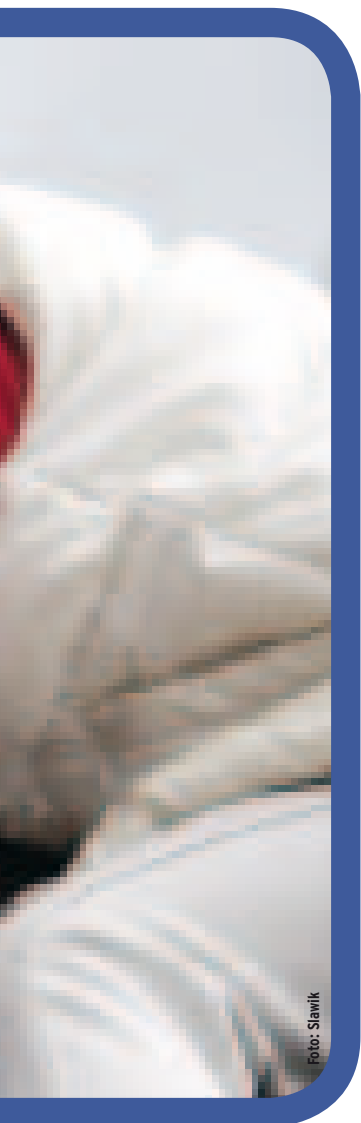


Foto: Slawik

Zeigst du uns bitte noch mal, wie das Pferdemaul von innen aussieht, Margot?", fragt der kleine Matthias, nachdem die Pferde versorgt und gefüttert sind. Sofort holt die Angesprochene ein Pferdebuch aus der Satteltasche und erklärt den Kindern, wie das doch gleich wieder war mit den Zähnen und den Laden und wo die Trense zu liegen kommt. Gespannt lauscht die Gruppe der freundlichen Praktikantin aus dem Welschland, das Buch macht die Runde, und anschliessend gehen alle wieder zu den Pferden, um sich zu vergewissern, dass deren Mäuler wirklich so aussehen wie in dem Buch.

Was in einer konventionellen Reitschule Seltensheitswert hat, gehört in der Zürcher Ponyakademie zum Alltag. Die Kinder lernen dort nicht nur reiten, sondern alles rund ums Pferd. Virginia Müller, die Initiatorin des Projekts, liess sich von den englischen Ponyclubs inspirieren. Begeistert schwärmt sie von deren Philosophie: „Die Kinder sind jede Woche mehrere Stunden mit Pferden und Gleichgesinnten zusammen. Dabei lernen sie, das Pferd ganzheitlich zu betrachten und zu verstehen. Und sie sind draussen in der Natur, bekommen einen ganz anderen Kontakt zu Pflanzen und Tieren.“ Dass davon Kinder aus Städten wie Zürich besonders profitieren können, ist klar. Deshalb wollte Virginia

mit ihrer Ponyakademie nicht irgendwo aufs Land. Sie wählte den Hof der Familie Oggenfuss am Fuss des Zürcher Uetlibergs. Hier leben die Pferde mitten in der Stadt und doch im Grünen.

Das Wechselspiel aus Stadt und Land, aus Zivilisation und Natur liebt die gebürtige Zürcherin Virginia Müller seit ihrer Kindheit. Inzwischen gibt sie schon seit über acht Jahren Reitunterricht - vor allem für Erwachsene. Seit sie im Alter von sieben Jahren das erste Mal auf einem Pferd sass, ist sie süchtig und hat nach einem kurzen Ausflug an die Uni ihr Hobby zum Beruf gemacht. Gelernt hat sie unter anderem bei Desmond O'Brien, Doris Süess, Kurt Schulze, Alfonso Agui-

lar und Susan Frehner. Als ihre Tochter in ein Alter kam, in dem sie nicht nur einfach auf dem Pferd sitzen, sondern was lernen wollte, suchte sie vergeblich nach einer guten Reitschule in der Nähe. „Abgesehen davon, dass kaum jemand Kinder im Vorschulalter nimmt, habe ich keinen Stall gefunden, wo ich meine Tochter guten Gewissens hätte hinbringen können. Also musste ich selbst aktiv werden“, erzählt sie. Kein Pro-



Foto: Merklin

Neben dem Reiten machen die Kinder mit den Pferden auch Bodenarbeit.

blem für die umtriebige junge Frau.

In England hatte sie schon damals die traditionsreichen Ponyclubs kennengelernt: „Die Organisation der Ponyclubs wurde 1929 gegründet und hat über 100.000 Mitglieder. Inzwischen ist sie in 18 Ländern vertreten und damit eine der größten Reiterorganisationen weltweit. Auch wir sind von ihr anerkannt.“

So versteht es sich fast von selbst, dass das Team der Ponyakademie nach ähnlichen Grundsätzen arbeitet wie die britischen Ponyclubs. Die drei Reitlehrerinnen möchten jungen Reitern die verschiedenen Facetten des Reitsports und der Betätigung mit dem Pferd näherbringen, ihnen zeigen, wie man sich fachgerecht um ein Pferd kümmert und Horsemanship lebt. Um den Charakter der Kinder zu schulen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken, vermitteln sie ihnen die Ideale der Sportlichkeit, Fairness und Loyalität. In Virginias Augen ist die Ponyakademie nicht einfach nur eine Reitschule, sondern ein Ort der Begegnung, des Lernens und Wachsens. Sie hat sich ein Zitat von Alois Podhajsky auf die Fahnen geschrieben: „Mehr als jede andere Kunst ist die hippische mit den Weisheiten des

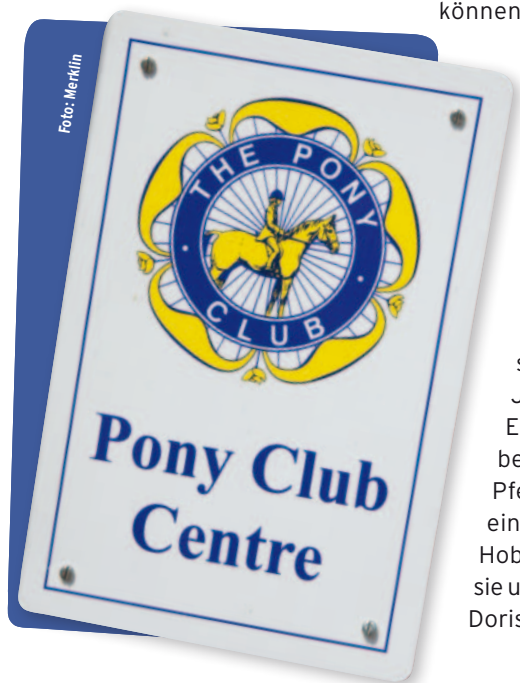


Foto: Merklin



Foto: Merklin

Die drei Reitlehrerinnen der Ponyakademie: Katrin Brunnschweiler, Virginia Müller und Melanie Giger.

Lebens verbunden. Viele ihrer Grundsätze können jederzeit als Richtlinien für das Verhalten im Leben dienen. Das Pferd lehrt den Menschen Selbstbeherrschung, Konsequenz und Einfühlung in Denken und Empfinden eines anderen Lebewesens - es fördert also Eigenschaften, die für unseren Lebensweg ausserordentlich wichtig sind."

Der Umgang mit Pferden ist lehrreich und heilsam: „Pferde suchen den Kontakt, die Zuwendung. Sie lehren uns, Grenzen zu setzen und zu akzeptieren. Sie äussern ihre Emotionen prompt, klar erkennbar und eindeutig über die Körpersprache. Sie akzeptieren jeden Menschen, wie er ist. Damit bieten Pferde einem Kind eine Reihe von Erlebnissen, die es in der Familie und der Schule vielleicht nicht macht, und geben ihm Erfahrungen mit auf den Lebensweg, von denen er auch in vielen Jahren noch profitieren wird.“ Neben den von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung herausgegebenen Ethischen Grundsätze des Pferdefreundes gilt in der Ponyakademie ein eigenes Set von Regeln, an die sich alle Kinder halten müssen (siehe Kasten „Die sechs goldenen Regeln der Ponyakademie“). Nur so ist ein sicherer Rahmen garantiert, in dem eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lehrern und Schülern reifen kann. Lernen beinhaltet auf dem Hof der Familie Oggenfuss nicht nur Reiten. Vielmehr stehen auch Pferdepflege, Bodenarbeit und der korrekte Umgang mit dem Pferd auf dem Programm. Die Kinder und Jugendlichen

sollen von Anfang an lernen, dass Pferde wie sie selbst fühlende Wesen sind, dass sie Vorlieben und Abneigungen, Bedürfnisse und manchmal einen ganz schön eigenen Kopf haben. Die drei Reitlehrerinnen arbeiten regelmäßig selbst mit den Pferden, damit sie feinfühlig bleiben und weiterhin dazulernen. Das war auch der Grund, warum man sich in der Ponyakademie, dem Namen zum Trotz, nicht für kleine Ponys, sondern für Lusitanos entschieden hat. „Ich wollte Pferde, die wir guten Gewissens regelmässig selbst reiten können“, sagt Virginia Müller. „Sie sollen rittig und motiviert sein.“

Als Kompromiss für Kinder und Erwachsene suchte sie in

Portugal kleingewachsene Lusitanos mit einem Stockmass von 145 bis 152 Zentimetern aus. Bei gutem Wetter verbringen die Pferde die Vormittage und freien Tage auf der Weide. Im Winter haben sie drei Monate Ferien, die sie auf einer Winterweide verbringen. Bevor sie dann wieder im Unterricht laufen, werden sie erst einen Monat lang von den Lehrerinnen gearbeitet.

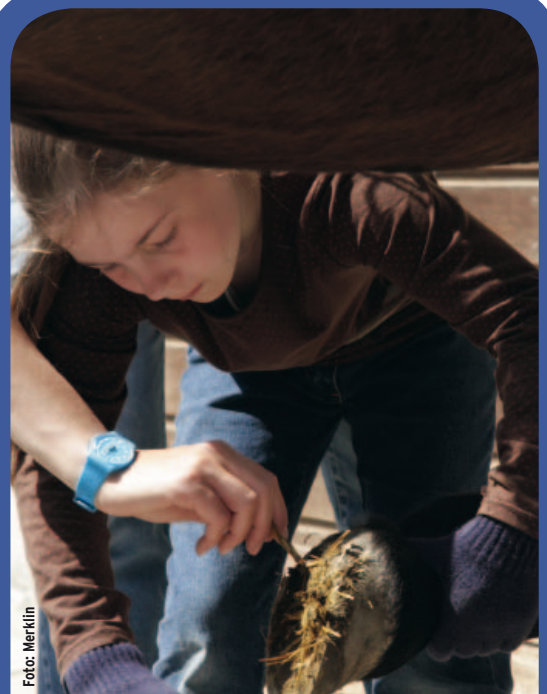


Foto: Merklin

Pferdepflege steht ganz im Ausbildungsplan.

Die sechs goldenen Regeln der Ponyakademie



Diese Grundsätze gelten für den Umgang zwischen den Kindern:

- Anerkennung: Jeder hat ein Recht auf eigene Entwicklung.
- Wertschätzung: Jedes Kind ist ein wertvoller Mensch mit allen Eigenheiten und auch Schwächen.
- Zugehörigkeit: Wir lassen euch Anteil nehmen an unseren Wünschen und Gefühlen.
- Abgrenzung: Bestimmte Handlungen wie Schlagen, Verspotten oder einen Menschen oder ein Tier bewusst in Gefahr bringen möchten wir nicht.
- Lebendigkeit: Jeder hat den Freiraum für eigene Entscheidungen, damit er eigene Erfahrungen machen kann.
- Zuverlässigkeit: Was wir sagen, gilt - und zwar nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft.

Auch regelmässige Behandlungen durch einen Physiotherapeuten und tierärztliche Kontrollen tragen dazu bei, dass es ihnen gut geht.

Intensives Lernen und Erleben mit Pferden - das lässt sich natürlich nicht mit einer Stunde pro Woche schaffen. In der Ponyakademie sind es deshalb zweieinhalb Stunden, so dass neben dem Reiten genügend Zeit für das Bereitmachen und Versorgen der Pferde, für Fragen zur Haltung und Psychologie bleibt. Es werden maximal vier Kinder-Pony-Paare gleichzeitig unterrichtet. Das ist möglich, weil die Gruppen höchstens acht Kinder umfassen und immer von zwei Erwachsenen, der Reitlehrerin und einer Praktikantin, begleitet werden.

Nicht nur Virginia Müller, die Leiterin der Ponyakademie, sondern auch die beiden weiteren Reitlehrerinnen Katrin Brunnschweiler und Melanie Giger reiten von Kindesbeinen an. Katrin hat bei Doris Süess (SinTakt Ausbildungszentrum) eine

Grössen wie Desmond O'Brien und Eddy Willems weitergebildet. Allen dreien gemeinsam ist, neben der Liebe zu Pferden, der Wille, ihr Wissen an die Kinder weiterzugeben. Der Reitunterricht hat seinen Schwerpunkt auf den Grundlagen der klassischen Dressur, integriert aber auch Springunterricht und kindgerechte Reiterspiele. Eine weitere Besonderheit ist der stufenübergreifende Unterricht. Das bedeutet: Virginia und ihre Kolleginnen stellen die Gruppen nicht in erster Linie nach dem reiterlichen Niveau der Kinder zusammen.

So können ihre Schüler voneinander lernen, ihre unterschiedlichen Erfahrungen austauschen, werden aber trotzdem individuell gefördert. So lernen sie nebeneinander, aufeinander einzugehen und Rücksicht zu nehmen.

Ausbildung zur Freizeitreitlehrerin gemacht und sich unter anderem bei Richard Hinrichs, Andrea Schmitz, Ruth Giffels und Linda Tellington-Jones weitergebildet. Sie führte vier Jahre lang einen Pensionsstall in Uster, studiert an der Uni Zürich Sonderpädagogik und Englisch, gibt Reitstunden und bildet Pferde aus. Melanie Giger ist Archäologin und absolviert gerade eine Ausbildung zur SinTakt-Jugend-Reitausbilderin. Auch sie hat sich bei zahlreichen



Kontakt

Ponyakademie
Zielweg
8055 Zürich
Telefon 079 6911672
E-Mail: info@ponyakademie.ch
Internet: www.ponyakademie.ch